

Rigasche Rundschau

Mit Feuilleton-Beilage:
Rigasches Montagsblatt.

vormals „Zeitung für Stadt und Land“.
Organ der Baltischen Konstitutionellen Partei.

Monatlich:
Illustrierte Beilage.

Abonnementspreise: In Riga durch die Ausgabestellen: 8 Rbl. jährl., 4 Rbl. halb-, 2 Rbl. viertel-, 75 Kop. monatl. (beginnend am 1. eines Monats).
Mit Zustellung in's Haus oder durch die Post: 10 Rbl. jährl., 5 Rbl. halb-, 250 Kop. viertel-, 1 Rbl. monatl. (beginnend am 1. eines Monats). — Bei direkter Kreuzbandsendung in's Ausland: 18 Rbl. jährl., 8 Rbl. halb-, 4 Rbl. viertel-, 1 Rbl. 50 Kop. monatl. (beginnend täglich). — Durch die deutschen Postämter: 6 Mark 75 Pf. viertel.

41. Jahrgang.
Riga, Domplatz Nr. 11/13.
Redaktion: Nr. 1953.
Telephon: Expedition: Nr. 157.

Insertionsgebühr.
Für die 6 mal gespaltene Zeitspalte 10 Kop. (für's Ausland 30 Pf.). — An der Spitze des Blattes 30 Kop. (für's Ausland 75 Pf.). — Im Restmetel 20 Kop. (für's Ausland 60 Pf.).
Preis der Einzelnummer 5 Kop.
Preis der Einzelnummer der Illustrierten Beilage 20 Kop.

Abonnements- und Inseraten-Annahme im Inlande: In Riga: in der Expedition, Domplatz 11/13; in Arensburg: Th. Lange; in Bauske: A. Leilant; in Dorpat: J. Anderson, J. G. Krüger; in Düna: C. Jofes; in Fellin: S. Warnick; in Frauenburg: Ringait-Welisch; in Goldingen: Ferd. Westhofsche Buchhandl.; in Jansenpoh: Wihl. Altberg, Buchhandlung; in Kanda: Emil Stein, Schreibm.-Handl.; in Lemsal: J. Gregorius, Buchhandl.; in Libau: G. S. Zimmermann, Gottl. D. Meyer; in Mitau: Ferd. Westhofsche Buchhandl., J. Lucas'sche Buchhandl., S. Allan; in Ostau: R. Schabert, Pokrowka, L. u. E. Mehl & Co.; in Odeffa: Annoncen-Exp. „Veritas“; in Pernau: E. Kreuzfeldt; in Petersburg: Annoncen-Expedition „Gorod“, L. u. E. Mehl & Co.; in Reval: Kluge & Ströhm; in Talsen: J. Konowicz; in Tatum: Bally Kregtenberg, Droguenhandlung; in Walk: M. Rubloff; in Wenden: A. Plamich; in Werro: W. v. Gaffron; in Winda: Th. Ansmann, Buchhandlung; in Wolmar: Buchdruckerei Trep. — **Abonnements-Annahme im Auslande:** Deutschland: bei den Kaiserl. Postanstalten.
Annahme von Inseraten im Auslande: durch alle bedeutenderen Annoncen-Expeditionen.

Nr. 299

Donnerstag, den 27. Dezember (9. Januar)

1907.

WALDSCHLÖSSCHEN

Märzen

PILSENER.

HONIG-KWASS.



Weltberühmtes Zahnwasser.

Dank seiner antiseptischen und aromatischen Eigenschaften, welche es den zu seiner Herstellung dienenden, vegetabilischen Substanzen verdankt.

von größter Wichtigkeit erscheint, die Gründe festzustellen, welche diesen hohen Prozentsatz an Geburten in Russland bedingen. Eine Antwort auf diese Frage gibt, wie wir einem Referat des Gerold entnehmen, eine umfangreiche, höchst interessante statistische Arbeit von Dr. S. A. Nowosselski, nach Quellen der Ober-Medizinalverwaltung. Die Schlüsse, zu denen Dr. Nowosselski auf Grund seiner Arbeit kommt, hat er der russischen Gesellschaft zur Wahrung der Volksgeundheit mitgeteilt.

Die hohe Geburtsfähigkeit in Russland erklärt Dr. Nowosselski durch die frühen Ehen, die namentlich unter der Dorfbevölkerung üblich sind. Die wirtschaftlichen Bedingungen zwingen die Bauern, ihre Söhne früh zu verheiraten, um neue Arbeitskräfte in die Wirtschaft zu ziehen. Leider wird die hohe Geburtszahl durch die große Sterblichkeit der Kinder stark herabgesetzt.

Die Sterblichkeit ist in Russland weit größer, als in allen übrigen europäischen Staaten. Namentlich fallen den Infektionskrankheiten viele zum

Opfer und entfällt etwa ein Fünftel aller Todesfälle auf Infektionskrankheiten. Die Sterblichkeit und die Geburten werden durch die chronischen Missetaten in Russland stark beeinflusst. Die hohen Sterblichkeitsziffern hängen bei uns von der niedrigen Kulturstufe ab, auf welcher die landliche Bevölkerung steht, denn die Sterblichkeit ist bei uns auf dem Lande weit höher als in der Stadt, wo die sanitären Verhältnisse meist weit schlechter sind. Die Arbeit Nowosselskis gibt dem Nationalökonom und Staatsmann mehr als eine Antwort auf manche die Jetztzeit interessierende Fragen.

Normierung des Handels in den Monopolduden.

Um die Arbeit der Angestellten der fiskalischen Branntweinhandlungen zu normieren, hat der St. Pet. Ztg. zufolge, der Finanzminister ein Zirkular verfaßt, in dem der Handel in den Monopolduden in nachfolgender Weise normiert wird: An den Wochentagen, mit Ausnahme der Sonnabende, hat der Handel zwölf Stunden zu dauern, in welche Zeit zwei Stunden Unterbrechung für die Mahlzeiten eingeschlossen sind. Der Beginn und Schluß des Handels ist von den zuständigen Behörden entsprechend den örtlichen Bedingungen festzusetzen, wobei in den Städten und auf dem Lande der Handel nicht früher als um 7 Uhr morgens beginnen und nicht später als um 8 Uhr abends schließen darf. An den Sonnabenden und Tagen vor den Feiertagen ist der Handel in den Städten um 6 Uhr und auf dem Lande um 5 Uhr nachmittags einzustellen. An den Feiertagen, mit Ausnahme der Sonntage und zwölf großen Feiertage, am zweiten und dritten Oftertage, am zweiten und dritten Weihnachtstage, am 1. Januar, am Pfingsttage, am 23. April, 6., 9., 14. und 25. Mai, am 29. Juni, am 20., 22. und 30. Juli, am 29. und 30. August, am 26. September, am 1., 5., 21. und 22. Oktober, am 14. November und 6. Dezember darf der Handel in den Monopolduden der Stadt vom Schluß des Gottesdienstes bis 5 Uhr abends und auf dem Lande von 12—3 Uhr tags ausgesetzt werden. Am 1. Oftertage, an sämtlichen Sonntagen und den zwölf großen Feiertagen und am Karfreitag ist der Handel in den Monopolduden für den ganzen Tag einzustellen. Ebenso hat der Handel in den Monopolduden für die Dauer von Kirchenprozessionen zu ruhen.

Knochen, durch Erkrankungen des Gehörorgans hervorgerufen sein oder darauf beruhen, daß ein Nerv durch eine Geschwulst gedrückt wird u. a. m. Ein nervöser Kopfschmerz eigener Art ist die Neuralgie der Gesichtsnerven (sogenannte Trigemimus-Neuralgie), die anfallsweise auftritt (daher der Name Tic douloureux) und von furchtbarer Heftigkeit sein kann, daß sie zu den grauämsten Schmerzen gehört, von welchen der Mensch überhaupt heimgesucht werden kann. Die Trigemimus-Neuralgie kann gleichfalls sowohl auf einem krankhaften Zustande der Nerven selbst oder darauf beruhen, daß der an und für sich gesunde Nerv durch irgend einen Krankheitsprozeß in Mitleidenschaft gezogen, z. B. durch eine innere Geschwulst gedrückt wird.

Neben der Behandlung des Grundleidens wird zur augenblicklichen Bekämpfung des Schmerzes eine ganze Anzahl von Mitteln und Maßnahmen angewendet, wie kalte und warme Umschläge, Fußbäder, Brom, Valerian, Antipyrin, Morphinum usw. Diese wirken übrigens zum Teil urächlich, wie z. B. die warmen Kopfumschläge bei den durch Blutleere des Kopfes bedingten Schmerzen, die kalten Umschläge und die heißen Fußbäder bei Blutfülle des Kopfes. Die zahlreichen gegen Kopfschmerz gebräuchlichen Mittel, wie Antipyrin, Phenacetin, Migränin usw., sind bei vernünftigem und sparsamem, vom Arzte kontrollierten Gebrauch keineswegs schädlich — von der vereinzelt vorkommenden Intoxikation dagegen sehe ich ab —, vielmehr legensreich. Dasselbe gilt vom Brom, Valerian u. dgl. Leider aber besitzen sie weder die schädlichen Ursachen, noch kräftigen sie die Nerven. Sie sind zur Milde rung gewisser Formen von Kopfschmerz sehr brauchbar, entheben uns aber nicht der Notwendigkeit, alles übrige zur Beseitigung der Ursachen des Schmerzes nicht bloß die einzig rationelle Behandlung des Schmerzes selbst, sondern auch die dem gesamten Organismus förderliche ist, ergibt sich aus einer anderen Art der Betrachtung. Es müßte den Leser vielleicht merkwürdig an, wenn ich behauptete, daß der Schmerz

Inland.

Riga, den 27. Dezember.

Dim. Landrat Reinhold Baron Staël-Holstein.

Immer mehr richtet sich die Gruppe der Männer, die, zur geistigen Elite der damaligen politischen Kreise in Stadt und Land zählend, die livländischen Reformbestrebungen der 70er Jahren personifizierten. Auch Landrat Reinhold von Staël, ein Schwager der Brüder von Mensenkampff, L. Baron Meyendorffs und Max von Dettingens gehörte, wenn auch als Jüngerer, dieser Gruppe an, von deren Gliedern, unseres Wissens, bisher nur zwei beschieden gewesen ist, die Siebenzig zu überschreiten. Im Alter von 61 Jahren ist am 20. Dezember Reinhold Staël von Holstein auf Neu-Anjen in Dorpat dahingegangen. Geboren am 24. Mai 1846 zu Testama, im Pernau-Fellinschen Kreise, wurde er auf der Schmidtschen Anstalt in Fellin erzogen, studierte von 1867—1871 zu Dorpat, wo er der Livonia angehörte, Nationalökonomie, verließ die Universität mit dem Kandidatengrad, lebte sodann bis 1873 in Deutschland

und Italien, war von 1874—84 Besitzer der Güter Alt- und Neu-Anjen, im Werroschen, worauf er ersteres veräußerte. Im Jahre 1875 wurde Baron St. zum Kreisdeputierten des Dorpat-Werroschen Kreises und 1892 zum Landrat für den estnischen Distrikt und danach zum Oberkirchen-Vorsteher, zuerst des Pernau-Fellinschen, sodann des Dorpat-Werroschen Kreises erwählt. Im Jahre 1902 trat v. St. vom Landratsamte zurück und widmete sich darauf, seine bereits früher erfolgreich begonnene schriftstellerische Tätigkeit fortsetzend, ausgedehnter und, wie von Fachleuten bezeugt wird, überaus verdienstvollen Arbeiten auf dem Gebiete heimatischer Geschichte. Livland verliert mit Baron Reinhold Staël einen charaktervollen Sohn, der das Beste, was er an Wissen und Können zu bieten vermochte, in den Dienst der Heimat gestellt hat.

Der natürliche Bevölkerungszuwachs in Russland.

Viele finden geneigt, in dem hohen Prozentsatz der Geburten in Russland eine Prädestination für die Zukunft des Landes zu erblicken, moher es

Schmerz erzeugen, ist bekannt. Der Kopfschmerz ist ein treuer Vasall des Schnupfens und bildet als rheumatischer Kopfschmerz eine häufige Begleiterscheinung des Muskelrheumatismus. Die furchtbare, bis zu Schmerzdelirien sich steigende Höhe finden wir bei den Kopfschmerzen, welche durch die Hirnhautentzündung und Gehirngeschwülste bedingt sind. Der Kopfschmerz findet sich endlich bei Blutandrang zum Kopf wie bei Blutleere, sei es, daß diese durch allgemeine Blutarmut, sei es, daß sie durch lokale Zusammenziehung der Blutgefäße bedingt ist. Diesen „symptomatischen“ Kopfschmerzen gegenüber steht eine Klasse, deren Merkmal darin besteht, daß der Kopfschmerz selbst das wesentliche Krankheitsbild darstellt. Der Mensch scheint gesund — bis auf den Kopfschmerz. Aber auch diese Gruppe ist nicht einheitlicher Natur. Schon in seiner Art, sich zu geben, läßt dieser Kopfschmerz handgreifliche Unterschiede erkennen: kommt und geht anfallsweise, er setzt sich dauernd fest, er nimmt den ganzen Kopf in Beschlag oder begnügt sich mit einem Teil; er legt sich über den Schädel, so daß jedes Haar weh tut, oder er dringt tief in das Innere; er umgibt den Kopf wie ein Meisen oder er droht ihn von innen zu zerprengen; er schießt, reißt, bohrt in einzelnen Abzügen, als ob er uns mit Pfeilen schießt, und er setzt sich wie ein ungesägter Klumpen, wie ein bleierner Fremdkörper fest, regungslos brütend, oder unheimlich nagend. In besonders charakteristischer Weise tritt uns die als Migräne (Hemioria, halbseitiger Kopfschmerz) bezeichnete Form entgegen, dadurch ausgezeichnet, daß der Schmerz vorwiegend eine Kopfhälfte besällt und mit Uebelkeit bzw. Erbrechen und allgemeiner Abspannung verbunden ist. Bei einer Art der Migräne, der Augenmigräne, finden sich damit verbunden Augenstimmern, Funkensehen und dergleichen. Nach den verschiedenen Ursachen kann man Kopfschmerzen durch Blutüberfüllung des Kopfes, durch Blutleere, durch geistige Ueberanstrengung, durch heftige Gemütsregungen, durch Rheumatismus der Kopfmuskeln oder Kopfschwarte, durch Knochenhautentzündung der Kopfknochen,

Es wird gehen wie immer, wenn eine neue und überraschende Wahrheit entdeckt wird; die Menschen sagen zuerst: das ist nicht wahr! — Alsdann: Es streitet gegen die Religion! — Und zuletzt: Ach, das hat man schon lange gewußt. L. v. H.

Ueber den Kopfschmerz

veröffentlicht der Geh. Medizinalrat Prof. Dr. Goldscheider im Januarheft von Veltagen u. Klafings Monatsheften eine Studie, deren Einleitung schon in weiteren Kreisen Interesse wachrufen dürfte. Kopfschmerz! Wer kann sich rühmen, diesen Feind nicht zu kennen? Gehört er doch unter den körperlichen Leiden zum Nob, zum großen Haufen, wie der Schnupfen, das Zahnweh, das Hünerauge. Aber doch, wie verschieden ist Kopfschmerz und Kopfschmerz! Schon eine oberflächliche Betrachtung zeigt, daß die Klasse „Kopfschmerz“ eine sehr bunte Gesellschaft darstellt. Die Dame, welche nach nervöser Erregung ihre Migräne bekommt, würde es sich verbitten, daß ihr Kopfschmerz auf eine Stufe gestellt werde mit dem Kopfschmerz des Studenten — am andern Morgen. Der Gehirnleidende aber würde auf den Knien danken, wenn er seinen Kopfschmerz eintauschen könnte gegen eine Migräne, die doch geht, wie sie kommt und bei all ihrer Tücke harmlos ist — ein Hund, der nur bellt, aber nicht beißt. Der Ursachen des Kopfschmerzes sind Region. Zunächst ist er sehr häufig nur Symptom einer anderen Krankheit. So ist das Fieber als solches, gleichgültig welcher Herkunft, mit Kopfschmerzen verbunden. Krankheiten des Herzens erzeugen — durch Blutflaunung — oft Kopfschmerzen. Ganz gewöhnlich findet er sich bei Aderwandstarrheit (sog. Arteriosclerosis), und bei Nierenkrankungen. Wie häufig Magen- und Darmkrankungen, wie Indigestionen, Magentatarrh, Verstopfung, ferner Leberleiden Eingewonnenheit des Kopfes bis zum ausgesprochenen

Alte

Wahrheit: es giebt keine besseren

Papyros als

„Nowost“

10 Stück 6 Kop. 25 Stück 15 Kop.

A. S. Maikapar.

Dorfbrände.

Das Gouvernement Woronesch gehört zu denjenigen, welche im Laufe des letzten Trienniums am meisten durch Dorfbrände gelitten haben.

Um die Ursache dieses enormen Anwachsens der Brände festzustellen, hat sich, wie der Herald referiert, die Gouvernements-Semstwo von Woronesch an ihre Feuerversicherungsagenten mit dem Ansinnen gewandt, ihr die Hauptursachen der Dorfbrände in der letzten Zeit anzugeben und die nötigen Maßregeln zum Kampf gegen dieselben vorzuschlagen.

Die Mehrzahl der Versicherungsagenten nennt als die Hauptursache der vielen Dorfbrände die Brandstiftung. Die Veranlassungen zur Brandstiftung sind äußerst verschieden, doch entspringen sie alle dem durchlebten Zeitpunkt.

Eine Reihe von Agenten registrieren die Brandstiftung als eine Folge der unmöglichen sozialen Verhältnisse der Bauern und durch „die allgemein erhöhte Nervosität“. Der Agent des 3. Bezirks des Bobrowschen Kreises schreibt in seiner Antwort: „Die Brandstiftung ist zu einer Art Lösung aller möglichen Mißverständnisse geworden, welche sozialen, nachbarlichen oder familiären Ursprungs sind.“

und auch der Kopfschmerz etwas Nützliches seien. Und doch spielt er eine wichtige Rolle in dem Abwehrungskampfe des Organismus gegen die auf diesen einwirkenden Schädlichkeiten. Der Schmerz wirkt als Wächter und Warner. Nicht immer vermag der Organismus automatisch die Schädlichkeiten auszugleichen und auszuschalten; oft bedarf es eines Appells an die willensbegabte Persönlichkeit, an das empfindende und wollende Ich, welches so oft den Organismus in Gefahren stürzt.

Die Expedition

der „Rigischen Rundschau“ ersucht diejenigen Abonnenten, deren Abonnement mit dem 31. Dezember abläuft, möglichst schon jetzt aufs Neue zu abonnieren, da erfahrungsgemäß später der Anordnung ein sehr bedeutender ist, wodurch sich für die p. t. Abonnenten sowohl als auch für die Expedition viele Unannehmlichkeiten ergeben.

Der Abonnementspreis beträgt:

Table with columns for subscription rates in Riga, in the country, and for the foreign post. It lists annual, half-yearly, and monthly rates for different delivery methods.

Jeder Abonnent hat ein Inzeraten-Guthaben und zwar von 20 Zeilen bei jährlichem, 10 Zeilen bei halbjährlichem und 5 Zeilen bei vierteljährlichem Abonnement.

Die „Rigische Rundschau“ erscheint täglich abends (außer an Sonn- und an hohen Feiertagen) und wird mit den am selben Abend abgehenden Postzügen an die auswärtigen Abonnenten expediert.

Man abonniert in der Expedition in Riga, Domplatz 11/13, sowie bei allen am Kopf der Zeitung angegebenen Stellen.

sprochen, oder weil ein Mädchen nicht den geheiratet, dem sie verlobt war. Auch aus Neid wird Brandstiftung dort angewandt, wenn dem Nachbar das Getreide geraten ist oder eine Kuh ein Kalb mehr geworden hat.“

Auf diese Weise vermag die Bevölkerung selbst nicht anzugeben, mit welchen Maßregeln man der Brandstiftungsepidemie entgegenzutreten könnte. Ebenso können auch die Agenten keine Mittel und Wege angeben, wodurch sich die Zahl der Brände herabdrücken ließe und geben nur eine Reihe kleiner Maßregeln zur Verhinderung von Bränden durch unvorsichtiges Umgehen mit Feuer an.

Kunst und Wissenschaft.

Gerhart Hauptmann und Hermann Sudermann. Der Berl. Lok.-Anz. hatte vor kurzem mitgeteilt, daß der schlesische Dichter ein Schauspiel „Kaiser Karls Geisel“ vollendet habe; von Hermann Sudermann erhält nun das Blatt einen Brief, aus dem hervorgeht, daß auch der Dichter der „Ehre“ in einem seiner nächsten Dramen einen ähnlichen Stoff behandelt.

Eine verehrliche Redaktion bitte ich der Mitteilung freundlichst Raum geben zu wollen, daß ein dem Sagenkreise Karls des Großen entstammender dichterischer Stoff mich seit geraumer Zeit beschäftigt. — Der Plan meines Dramas „Die Karlskinder“ hat auch in bezug auf Stimmung und Menschengestaltung längst eine feste Form gewonnen und ist schon vor Jahren einigen meiner Freunde, u. a. Ludwig Fulda, bis in feinste Einzelheiten hinein vertraulich mitgeteilt worden.

Ein neues Betäubungsmittel. Das Rockefeller-Institut in Newyork wird in seiner demnächst erscheinenden Jahresübersicht von einem in den letzten Wochen entdeckten neuen Betäubungsmittel berichten. Dieses neue Mittel ist nichts weiter als gewöhnliches Bittersalz, oder um es mit einem wissenschaftlichen Namen zu benennen, Schwefelsäure Magnesia. Der Entdecker ist Dr. Samuel N. J. Melzer, einer der Angestellten des Rockefeller-Institutes.

des Uebels bleibt und wird kaum so bald entfernt werden können.

Auch bei uns in den Ostseeprovinzen, besonders in Estland, haben die Brandstiftungen in letzter Zeit einen geradezu epidemischen Charakter angenommen.

Bernau. Theodor Czernay †. Am 20. Dezember verschied, wie bereits kurz mitgeteilt wurde, ein Mann, der 10 Jahre an der Spitze des Bernauer Schulwesens gestanden hat, Theodor Czernay. Geboren am 10. Febr. 1835 in Kurland, hat er von 1853—57 in Dorpat Philologie studiert. Er war ein sehr beliebtes Mitglied der Curonia, für die sein Herz bis an sein Lebensende in warmer Liebe geschlagen hat. Seine pädagogische Tätigkeit hat er an demselben Orte begonnen, wo er sie abschließen sollte — in Bernau. Nachdem er kurze Zeit an der damaligen „höheren Kreischule“ gewirkt hatte, wurde er Oberlehrer der griechischen Sprache in Mitau. In dieser Stellung ist er über 20 Jahre tätig gewesen. Wem, wie dem Schreiber dieser Zeilen bechieden gewesen ist, unter Czernays Leitung in das Leben und Denken der alten Griechen eingeführt zu werden, der wird für all die Anregung, die ihm durch ihn zu teil geworden ist, warme Dankbarkeit empfinden. Czernay war Philologe durch und durch, nicht allein mit dem Kopf, sondern auch mit dem Herzen. Die Alten repräsentierten ihm das Höchste, sie waren seiner Meinung nach das Beste, was Schülern geboten werden kann. So ist ihm Kurland und speziell Mitau sicherlich bis auf den heutigen Tag dankbar dafür, was er dort geleistet hat. Im Jahre 1882 wurde Czernay Direktor des Bernauschen Gymnasiums. Als Nachfolger Pievens war er darauf bedacht, das, was durch dessen idealen Feuereifer geschaffen war, zu erhalten und

nach dem Operationsfeld führen, um eine sofortige und dauernde Betäubung des betreffenden Körperteiles zu erzielen. Einige Experimente, die mit diesem Mittel an Menschen sowohl wie an Tieren vorgenommen wurden, verliefen erfolgreich. Es ist jedoch eine alte Erfahrung, daß gewisse Anaesthetica auf verschiedene Organismen auch völlig verschieden wirken; es wird daher einer größeren Anzahl Proben bedürfen, um festzustellen, ob das Mittel mit Erfolg in der Praxis angewandt werden kann.

Ein Kritikerfandal. München, 2. Januar. In der Tonhalle, in der das Kam.-Orchester konzertierte, erklärten die Musiker plötzlich ostentativ, nicht weiter spielen zu wollen, wenn nicht der Musikreferent der „Münchener Neuen Nachrichten“, Rudolf Louis, den Saal verlasse. Es erhob sich darauf ein arger Tumult, während dessen sich Louis aus dem Saale entfernte. Das Publikum nahm teils für, größtenteils aber gegen den Kritiker Stellung, so daß sich wilde Szenen abspielten. Nachdem allmählich wieder Ruhe eingetreten war, konnte das Konzert beendigt werden. Jede Nummer wurde stürmisch applaudiert.

Aus dem Berliner Musikleben. Es dürfte unsere hiesigen musikalischen Kreise interessieren, Einiges über eine musikalische Veranstaltung zu hören, die am 1. Dezember von dem auch in unserem Rigischen Musikkreise bestens bekannten und geschätzten Künstlerpaar Herrn und Frau Federhof-Möller in Berlin arrangiert wurde. Bekanntlich hat sich dieses Künstlerpaar zur Aufgabe gemacht, seinen vorgeschrittenen Schülern, sowie vorwiegend nördlichen modernen Künstlern und Komponisten Gelegenheit zu bieten, vor Profvertretern und Berliner Kapazitäten zu musizieren und auf privatem Wege Bekanntschaften und Verbindungen anzuknüpfen. Im Laufe der beiden letzten Jahre gelangen auf den Musikabenden im Salon des Ehepaars Federhof-Möller zum Vortrag, moderne Kompositionen von Professor C. E. Taubert, Emil Sjögren, Die Olsen, Viktor Hausmann, Wladimir Wehl, Adolf Wicklund u. a. stets unter persönlicher Leitung der Komponisten.

auszubauen. Und ein treuer Arbeiter ist er gewesen. Das Gymnasium berührte sich unter Czernays Leitung eine große Tüchtigkeit in den Leistungen. Allem Formelwesen feind, hat Czernay es verstanden mit Nachdruck und Festigkeit die Interessen der Schule zu fördern. Seinen Untergebenen ist er ein freundlicher und entgegenkommender Vorgesetzter, seinen Schülern ein treuer Berater gewesen, der, wo es not tat, auch Strenge walten zu lassen verstand. Nach einer zehnjährigen Tätigkeit trat er dann, den Verhältnissen weichen, in den wohlverdienten Ruhestand. Seine Mußstunden waren jetzt wissenschaftlichen Studien gewidmet, namentlich aber hat er sich große Verdienste um die altertumforschende Gesellschaft erworben; er ist nach dem Ableben Sojacks recht eigentlich die Seele dieser Gesellschaft und ihr langjähriger Präsident gewesen, auch hat er viele Jahre das Archiv der Stadt Bernau treulich in seine Obhut genommen. In Czernay ist der Repräsentant einer früheren Ära zu Grabe getragen worden. Nicht als ob er sich nicht für die Begebenheiten der Neuzeit interessiert hätte; er nahm bis zuletzt lebhaften Anteil an allem, was uns im engeren und weiteren Kreise umgibt und Bedeutung für die Entwicklung der Menschheit überhaupt hatte. Allein in seiner Seele war er doch abgestimmt auf den Grundton, wie er in Kurland in den siebziger Jahren vorherrschend war. Es war das eine Zeit, wo die Genähe von heute noch nicht so aufeinandergeprallt waren, wo die weitbekannte kurische Gemütlichkeit und Herzlichkeit im Zusammenleben die Grundlage bildete. Sein Auge wurde bis in die letzte Zeit hinein feucht, wenn jener Zeiten und der Männer gedacht wurde, die damals wirkten. Seiner baltischen Heimat war er treu ergeben. Wohl haben sie ihn betrübt, die fürmischen und blutigen Ereignisse der letzten Jahre; dafür hat er aber auch in so vielem den Wandel zum Besseren erkannt und freudig begrüßt. Ein Mann von seinem Kopf und gutem, warmem Herzen, von großer Gemütlichkeit und feinem Humor in froher Tafelrunde, so wird der „alte Czernay“ in dem Gedächtnis aller derer fortleben, die ihn gekannt haben. Und wahrlich, ein warmes Andenken in dem Herzen Weniger ist nicht das unwünschenswerteste Denkmal, das sich ein Mann selbst errichten mag. (Bern. Ztg.)

Bernau. Letten in Estnisch-Livland. Der estnischen Zeitung Päewaleht wird geschrieben:

Seit der Eröffnung der Zellulosefabrik haben sich hier recht viele Letten niedergelassen. Viele von ihnen arbeiten in der Fabrik, andere treiben Handel, und seit drei Jahren haben sie sogar einen eigenen Verein, der über einen Gesang- und Musikchor verfügt. Fast in jedem Monat veranstalten sie in den Räumen des Estnischen Schulvereins einen Familienabend mit Chorgesang, Theateraufführungen, Vorlesungen und anderen Darbietungen. Die Bernauer Letten sind sehr gesellig, denn sehr viele von denen unter ihnen, die sich die estnische Sprache angeeignet haben, nehmen auch an estnischen Veranstaltungen teil.

Die hiesigen Letten haben auch bei der deutschen Kirche einen eigenen Küster angestellt, der des Sonntagmorgens Andachten abhält, während der Hilfsprediger der deutschen Gemeinde, der die lettische Sprache beherrscht, allmonatlich einmal einen lettischen Gottesdienst hält. So fühlen sie sich, fern von ihrem Volke, unter Fremden ganz wie zu Hause unter ihren Brüdern und Schwestern. (Fortsetzung auf Seite 5.)

den Programmnummern dürfte für uns Angeseher dieses Mal das Hauptinteresse in der Aufführung zweier Kompositionen für gemischten Chor (Weihnachtslied und Te Deum) von Harald Creutzburg liegen. Beide Chorwerke fanden eine sehr freundliche Aufnahme, die Veranlassung wurde, daß sie in das Programm zweier in diesen Tagen in Berlin stattfindender Musikabende aufgenommen wurden. Von den übrigen Piccen erweckten die von Frau Federhof-Möller vorgebrachten und vom Komponisten begleiteten Lieder des erst 15jährigen deutschen Lieddichters Hubert Pataty viel Interesse. Frau Dilitia Ester-Jensen erntete viel Beifall mit den dänischen und norwegischen Liedern von Herulf, Andersen, Rung und J. B. E. Hartmann, und einen außerordentlich starken Erfolg hatte das von Frau Federhof-Möller gefungene schwedische Lied „Meine Rosen“ von W. Peterjon-Berger.

Die nächste musikalische Veranstaltung von Herrn und Frau Federhof-Möller soll im Februar 1908 stattfinden.

Henri Marteau der Nachfolger Joachims. Professor Henry Marteau in Genf ist als Nachfolger Josef Joachims an die Königl. Hochschule für Musik in Berlin berufen worden. Diese Ernennung hat Joachim selbst kurz vor seinem Tode beantragt.

Vermischtes.

Das rauchende England. Eine Statistik des Tabakverbrauches in England läßt erkennen, daß die kurze Pfeife, die früher für den Engländer so charakteristisch war, immer mehr an Boden verliert, ohne daß der Verbrauch an Tabak zurückgegangen wäre. Die Zigarette erobert schnell und sicher das rauchende Publikum. Man nimmt an, daß 80 Prozent der Männer in England Raucher sind. Diese Raucher zahlen für Tabak in dem letzten Jahre rund 25 Millionen Pfund Sterling. Davon kommen 15 Millionen auf Zigaretten, 9 Millionen auf Pfeifentabak und nur eine Million auf Zigarren. Die Tonpfeife, ohne die bisher ein englischer Arbeiter nicht auskommen konnte, ist sozusagen verschwunden. Die Zigarre hat ebenfalls der Zigarette gegenüber verloren. Dies erklärt sich natürlich daraus, daß die Zigarre in England zu kostspielig ist.

Die
Versicherung gegen Amortisation
 der
Prämien-Loose I. Emission
 (Ziehung am 2. Januar 1908)
 übernimmt die
Rigaer Stadt-Disconto-Bank.

Die
Zweite Russische
Assecuranz-Compagnie
 gegr. im Jahre 1835,
 empfiehlt sich zur Uebernahme
 von Versicherungen aller Art
 gegen Feuersgefahr in der Stadt
 und auf dem Lande durch ihre
 Agenten und die General-Agentur
 für die Ostseeprovinzen
Alex. Schwartz Söhne
 RIGA.
 Börsenhaus.

Die Rigaer Kommerzbank,
 Scheunenstrasse Nr. 31,
 sowie die
Stadtcomptoire der Bank
 in Riga:
 Kalkstrasse 21, Sünderstrasse 13,
 Alexanderstrasse 31 (Büngerhof)
 übernehmen die
Versicherung
 der
Prämien-Loose I. Emiss.
 zur Ziehung per 2. Januar 1908.



Echte Portweine
 der Königl. Wein-Cie. in Oporto.
Madeira-Weine
Sherry-Weine
Ungar-Weine
Rhein-Weine
Mosel-Weine
Franz. Rotweine
Franz. Cognac
St. Raphaël-Quinquina-Wein
Stolberg & Burchard
 gr. Münzstrasse 9, Telephon 272.

Laden - Kontroll - Kassen
 Preis Rbl. 30.
 Prospekte gratis u. franco.
Heinrich Heymann,
 Libau, Kornstr. 41.

Glaser-Diamanten
 empfiehlt
 in grosser Auswahl
 das Spiegel- u.
 Möbel-Magazin
D. Idelsack Söhne
 Theater-Boulevard 7.

A. KOSSOWSKY'S
HEIL-KEFIR
 bei Blutarmut-, Nerven-, Lungen und
 Magenleiden. Marienstrasse Nr. 8a.
 Telephon 3876.

Möbel.
 Reeller Ausverkauf.
 Vollständige
 Wohnungseinrichtungen.
 Gr. Sandstr. 25.

25/0 billiger
 als in and. Magazinen.
 Kissen, Stüch, pfunde u. pudweiser
 Verkauf bester frischerer
Früchte

(Apfel, Birnen, ungewaschene echte
 Feinsche Wallnüsse)
 Sandlungen frischerer Früchte
 Alexanderstr. Nr. 10 und Nr. 97.

Kanarienvögel,
 Stamm Seifert, als die besten
 Sänger in Riga anerkannt,
 Hähne u. Weibchen, in großer
 Auswahl am billigsten zu
 aben Mühlenstrasse № 117, Qu. 5, bei
 S. Birrit.

FEINE LEDERWAREN
 GROSSE
 AUSWAHL IN
 SPECIAL
 LEADER
 GESCHAFT
 Handtaschen,
 Portemonnaies, Cigarren-
 u. Papyros Etuis, Brief-
 taschen u. Albums, Reise-
 Koffern mit Necessaires, ..
 sowie versch. and. Artikel...
MUSIKROLLEN
 BESTELLUNGEN u. REPARATUREN
 WERDEN GEWISSENHAFT AUSGEF.
TH. WANNAG
 ALEXANDER-STR. 21.

Moscowische
Feuer-Assecuranz-Compagnie
 gegr. 1858.
 Grund-Capital Rbl. 2,000,000.
 Reserve-Capitalien über " 7,600,000.
General-Inspector für Liv-, Est- und Kurland:
 Ingenieur-Architekt **Robert Kordes,**
 Riga, Gildstubenstrasse 4.
 Versicherungen aller Art,
 jedoch
 ausschliesslich gegen Feuersgefahr
 werden zu den coulantesten Bedingungen übernommen:
 in Riga von dem General-Agenten **J. G. Fahrbach,**
 Gildstubenstrasse 4.

- | | | | |
|---------------------------|---------------------------|-----------------------------|--|
| In Livland: | | In Estland: | |
| In Arensburg | von Herrn Franz Freytag. | In Reval | von Herrn Erhard Dehio. |
| „ Fellin | „ Herm. Warnicke. | „ Hapsal | „ A. Jacobsohn. |
| „ Jurjew | „ Const. Bokownew. | „ Narwa (Krähnholm) | „ Ed. Sircius. |
| „ Lemsal | „ Herm. Kruming. | „ Turgel (Allenküll) | „ Dr. Ed. Keck. |
| „ Neu-Schwanenburg | „ Joh. Braun. | „ Wesenberg | „ Wold. Dehio. |
| „ Pernau | „ Richard Grimm. | In Kurland: | |
| „ Rujen | „ Reinh. Mehlbart. | In Mitau | von Herrn Friedr. Küssner. |
| „ Walk | „ Edgar Rudolf. | „ Bauske | „ Rob. Geberg. |
| „ Wenden | „ G. von Pistohikors | „ Frauenburg | „ O. Brandenburg. |
| „ Werro | „ Rich. Kubly. | „ Goldingen | „ Friedr. Zelau. |
| „ Wolmar | von Frau E. Anschewitsch. | „ Libau | „ Wilhelm Beritz
(Buchh. Besthorn). |
| | | „ Talsen | von Herrn Hugo Smit (i. Firm.
J. G. Henkhusen). |
| | | „ Windau | „ M. Berger.
Ferd. Baumgarten. |

Ablösung der Neujahrs-Bisiten.
 Alle diejenigen, welche auch in diesem Jahre in üblicher Weise ihre Neujahrs-Bisiten durch eine freiwillige Gabe zum Besten der wohlthätigen Anstalten der **lit.-prakt. Bürger-Verbindung** ablösen wollen, werden ergebenst ersucht, ihre Namen unter Angabe des gewünschten Titels in **deutlicher Schrift** in die mit der legitimierenden Aufschrift des Directors und des Secretärs der lit.-prakt. Bürger-Verbindung versehenen Bücher einzutragen, die zu obigem Zweck von **Montag, den 17. December** ab, ausgetragen werden und bis **Freitag, den 28. December**, im Restaurant von **A. Kröpsch**, im **Rigaer Gewerbeverein** und in den Expeditionen des „**Rigaer Tageblatt**“, der „**Rigafchen Rundschau**“, der „**Düna-Zeitung**“, der „**Rigafchen Zeitung**“ und in der **Häckerfchen Buchdruckerei** ausliegen.
 Alle nach diesem Termine eingegangenen Namens-Aufgaben können erst in dem Nachtrage Aufnahme finden, welcher in der ersten nach dem **1. Januar 1908** erscheinenden Nummer der genannten Zeitungen veröffentlicht wird.
 Das alphabetische Verzeichnis der Personen, die ihre Neujahrs-Bisiten abgelöst haben, wird der gesammten Auflage der am **31. December** erscheinenden Nummer der „**Rigafchen Stadtblätter**“, der „**Rigafchen Rundschau**“, der „**Düna-Zeitung**“ und der „**Rigafchen Zeitung**“ sowie der am **1. Januar 1908** erscheinenden Nummer des „**Rigaer Tageblatt**“, beigelegt werden.
 Riga, im December 1907.

Das Directorium
 der lit.-prakt. Bürger-Verbindung.

Die
Rigaer Börsen-Bank
 löst kostenfrei
 im Auftrage und für Rechnung der resp. Verwaltungen, ein
fällige Coupons
 und
tiragirte Stücke

- der Pfandbriefe d. Estländ. adeligen Güter-Credit-Vereins
 „ „ „ Rigasch. Stadt-Häuser-Credit-Vereins,
 „ „ „ Kurländischen Credit-Vereins,
 „ „ „ Kurländ. Stadt-Hypotheken-Vereins,
 „ „ „ Livländ. „ „ „
 „ „ „ Chersoner Agrarbank,
 „ „ „ St. Petersburg-Tulaer Agrarbank,
 „ „ „ Wilnaer Agrarbank,
 „ „ „ Kiewer „ „
 „ „ „ Poltawaer „ „
 „ „ „ Bessarabisch-Taurischen Agrarbank
 „ „ „ Doner Agrarbank,
 „ St. Petersburger Stadt-Credit-Gesellschaft-Oblig.,
 „ Odessaer Stadt-Credit-Gesellschaft-Obligationen,
 „ Moskau-Kiew-Woronesher Eisenbahn-Obligationen,
 (Kursk-Kiew, Kiew-Woronesh),
 „ Moskau-Windau-Rybinsker Eisenbahn-Obligationen,
 „ Russisch-Baltischen Waggonfabrik-Obligationen,
 „ Waggonfabrik „Phönix“-Obligationen,
 „ Oblig. d. Maschinenfabrik u. Eisengiesserei Felser & Co.
 „ Obligat. der Flachs- u. Jute-Manufaktur,
 „ Obligat. d. Kownoer Metallwerke, vorm. Gebr. Schmidt,
 „ Obligat. d. russ. Ges. zur Fabrikation von Stahl-
 federn, Riga,
 „ Anleihe des Libauer Börsencomités,
 „ Libauer Stadt-Anleihe,
 „ Odessaer „ „

Dividenden von Actien:
 der St. Petersburger Internationalen Handelsbank,
 „ Pleskauer Commerzbank,
 „ Commerzbank in Bialystock,
 „ Moskau-Windau-Rybinsker Eisenbahn-Gesellschaft,
 „ Russisch-Baltischen Waggonfabrik,
 „ Wilnaer Agrarbank,
 „ Feilenfabrik Otto Erbe,
 „ Kownoer Metallwerke, vorm. Gebr. Schmidt,
 „ Russ. Ges. zur Fabrikation von Stahlfedern, Riga,
 „ Sassenhofer Baumwollspinnerei und Weberei,
 „ Libauer Eisen- u. Stahlwerke vorm. Boecker & Co.
 Ferner empfiehlt sie dem resp. Publikum ihre

Schrankfächer (Safes)
 in den Gewölben der Bank zur
Aufbewahrung von Werthen aller Art,
 übernimmt die
Aufbewahrung geschlossener u. offener
Dépôts, sow. die Verwaltung letzterer,
 vermittelt den
An- und Verkauf von Werthpapieren
 im In- und Auslande und ertheilt
Accreditive, Anweisungen u. Checks
 auf das In- und Ausland.
 Dezember 1907. **Das Directorium.**

An unsere Leser!

Infolge einer plötzlichen Betriebsstörung sind wir genötigt, die Zeitung heute in kleinerem Umfange erscheinen zu lassen.

ein Landgendarm vermindert. In Charlow wurden auf der Lokomotivfabrik 9 geladene Bomben aufgefunden.

Stubbensee. Auf der Flucht erschossen. Vor einigen Tagen wurde, wie wir erfahren, in Oger ein junger Pferdedieb, der 19-jährige Bauer Raunow verhaftet.

Petersburg, 25. Dezember. Heute wurde in Jaroslawo Selo in der Manege des kaiserlichen Marstalls in Gegenwart Sr. Majestät des Kaisers und der Erlauchten Kinder für die erste Abdivisionsmannschaft Sr. Majestät Allerhöchsteigenen Konvois, des Allerhöchsteigenen kombinierten Infanterieregiments Sr. Majestät, der Palastpolizei u. a. der Weihnachtsbaum angezündet.

Drissa (Witebsk). Um die örtlichen Preise zu reduzieren, hat das Kreis-Landwirtschaftsamt einen Verkauf von Getreide an die Bevölkerung für die Monate Dezember, Januar und Februar organisiert.

Kiew, 25. Dezember. Im Dorfe Wyszgorod des Kiewschen Kreises sind der Besitzer eines Kramladens und seine Frau ermordet worden.

Flecken Schpola, Kreis Swenigorodsk, drangen vier Personen in den Laden eines jüdischen Kaufmanns und forderten 5000 Rbl. Als ihre Forderung zurückgewiesen wurde, hängten sie den Besitzer auf, erwürgten seine Frau und verwundeten einen 11-jährigen Sohn tödlich, während sie die 4 übrigen Kinder folterten.

Wilna, 25. Dez. Der ehemalige Gehilfe des Kurators des Lehrbezirks, Belezki, ein hervorragender russischer Politiker im Nordwestgebiet und Schriftsteller, ist gestorben.

Morschanst, 25. Dez. Der aus Moskau mit 2 Lokomotiven kommende Zug Nr. 6 entgleiste bei der Station Morschanst infolge eines Bremsenfehlers. Die erste Lokomotive stürzte den Damm hinab; 2 Waggons wurden zertrümmert und mehrere Personen verwundet.

Tiflis, 25. Dezember. Am hellen Tage wurde an der Ecke der Sowinskaja und der Kadetskaja der Untersuchungsrichter für besonders wichtige Angelegenheiten, Malianowski, beim Betreten eines Hausflurs von 3 Personen überfallen, die 2 Schüsse abgaben. Die eine von einem Baume zurückprallende Kugel verwundete einen der Attentäter, der verhaftet wurde, und dabei einen Mäuserpaionenträger fortwarf. Malianowski blieb unverletzt.

Berlin, 6. Januar. Der Staatssekretär des Reichspostamts hat das Gesuch des Zentralvereins deutscher Staatsbürger jüdischen Glaubens um ein generelles Verbot der Beförderung und Vettellung antimilitärischer Postkarten abschlägig beschieden.

Paris, 6. Jan. General Damade ist gestern vormittag in Casablanca eingetroffen und hat sofort den Oberbefehl über das Okkupationskorps übernommen. Er telegraphierte, daß ein Teil der Stämme der Mad-Zenjan und der Mad-Harij die ihnen für ihre Unterwerfung gestellten Bedingungen angenommen haben.

London, 7. Januar. Gerüchten zufolge schweben Unterhandlungen zwecks Umwandlung der Times in ein Aktienunternehmen, an dessen Spitze der jetzige Herausgeber Walthor stehen soll. Disponierender Direktor der Gesellschaft soll der bekannte Herausgeber Pearson werden. Der Charakter der Zeitung bleibt unverändert, wie früher, frei von jeder Parteirichtung.

Tanger, 5. Januar. Aus Tetuan wird gemeldet, daß infolge der Ankündigung der Einführung der spanischen Polizei 400 Notablen beim Pascha erschienen und gegen die Reform Einspruch erhoben. Der Pascha erklärte, er könne die vom Sultan gebilligte Einführung nicht hindern, worauf die Notablen an Mohammed el Torres das schriftliche Erlauchen richteten, beim Sultan die Zurücknahme der Genehmigung zu erwirken. In Parache werden ernste Unruhen befürchtet, wenn die Spanier die Polizei einführen sollten. In Rabat hat die Erregung nachgelassen; die Ausbildung der neuen Polizeimannschaften vollzieht sich ohne Zwischenfälle.

Totio, 6. Januar. Wie die Blätter melden, haben die Verhandlungen zwischen Amerika und Japan wegen der Einschränkung der japanischen Auswanderung nach den Vereinigten Staaten einen befriedigenden Abschluß erreicht.

New-York, 7. Januar. Der von Professor Rutgeß, dem Vorstand der national-ökonomischen Fakultät der Universität Columbia und Auslandsprofessor für Deutschland, beantwortete Abschluß eines deutsch-amerikanischen Bündnisvertrages wird von den Blättern des großen Zeitungsbefizers Hearst lebhaft aufgenommen. Der amerikanische Delegierte und Vorsitzende der amerikanischen Gruppe bei der Haager Friedenskonferenz Barthold erklärte einem Vertreter des „New York American“, die Zeit sei reif für ein amerikanisch-deutsches Sonderbündnis.

Cholera. In einer Vorstadt von Konstantinopel wurden zwei choleraverdächtige Fälle gemeldet. Einer endete tödlich. — In Mekka, Medina und Scheddada waren 176 neue Choleraerkrankungen zu verzeichnen, von denen 122 tödlich verliefen.

Telegramme.

St. Petersburger Telegraphen-Agentur. Rigaer Zweigbüro.

Petersburg, 26. Dezember. Am 25. Dezbr., um 6 Uhr abends, begab sich eine aus einem Revieraufseher und 5 Schulgelehrten bestehende Polizeideputation in eine Wohnung des am Palewki-Prospekt Nr. 16 befindlichen Hauses, um daselbst wohnende Banditen zu verhaften. Die Polizei stieß

auf bewaffneten Widerstand, wobei 4 Schulgelehrte, einer von ihnen tödlich und der Revieraufseher verwundet wurden. Ein auf die Schüsse herbeieilender Revieraufseher wurde getötet und ein gewisser Kamarow, der an vielen Raubüberfällen teilgenommen hat, schwer verwundet. Im Ganzen wurden 10 Banditen verhaftet.

Petersburg, 26. Dezember. Aus Moskau, Wilna, Grodno, Smolensk und Tobolsk liegen telegraphische Meldungen vor, wonach in Anlaß des Weihnachtsfestes eine ganze Reihe von Strafmildungen und Haftentlassungen (letztere insbesondere in Fällen von Uebertretung der obligatorischen Verordnungen) verfügt worden sind.

Poltawa, 26. Dezember. Gestern verstarb in Kiew der Kreisadelsmarschall von Nowyn, der Deputierte der III. Duma Nawrozki (Monarchist) im Alter von 74 Jahren.

Woronesch, 26. Dezember. Angesichts der Schneeverwehungen auf den Strecken Swerowo, Zensiratomka, Orjasi, Scharbewka, Gradschkaja, Koslow, Orjasi, Jelez, Lichaja, Moroschkaja, Jelez, Kostornaja ist von heute ab der durchgehende Passagierverkehr über diese Strecken eingestellt worden. Chef der Südbahnen: Charitonowitsch.

Paris, 7. Januar. General Stanley teilt mit, daß man die militärischen Operationen gegen den Stamm der Beni Snassen für beendet ansehen könne; er hält die sofortige Rückkehr der Truppen für möglich.

Paris, 8. Januar. Der französische Konsul in Petersburg Poussignon wird zum Konsul in Panama ernannt, der Konsul in Moskau Baudier wird nach Petersburg versetzt und der Konsul in Valparaisa Deirée nach Moskau.

Totio, 6. Januar. Bei der Eröffnung des Parlaments wurde folgende Thronrede verlesen: „Wir eröffnen das kaiserliche Parlament und richten uns an die Glieder der Kammer mit folgender Erklärung: Das Faktum, daß die Beziehungen unseres Reiches zu den Staaten, mit denen wir Verträge abgeschlossen haben, sich durch immer mehr zunehmende Herzlichkeit auszeichnen, ist für uns eine Quelle tiefer Befriedigung. Unser Verband mit Großbritannien nimmt im Interesse der Sicherstellung des beständigen Friedens im Osten immerfort an Kraft und Festigkeit zu. Wir haben Verträge mit Frankreich und Rußland abgeschlossen. Auch mit Korea haben wir ein Abkommen getroffen und unsere nahen Beziehungen immer mehr gestärkt. Wir haben den Ministern aufgetragen, Maßregeln zur Sicherstellung der Stabilität der nationalen Finanzen auszuarbeiten und Ihnen das Budget des 41. Jahres unserer Regierung zusammen mit Gesetzesprojekten über verschiedene Angelegenheiten zur Prüfung vorzulegen. Wir hoffen, daß Sie entsprechend unseren Wünschen die Ihnen auferlegten Pflichten erfüllen und das Ihnen vorgestellte Budget prüfen und annehmen werden.“

New-York, 8. Januar. Der Vorsitzende der Finanzkommission des Senats, Odrick, hat einen von ihm und anderen Senatoren während der Finanzkrisis ausgearbeiteten Gesetzentwurf über die Geldwertzeichen dem Senat zur Prüfung vorgelegt. Der Gesetzentwurf bestimmt, für den Fall der Not 6-prozentige, der Steuer unterliegende Banknoten für 250 Millionen Dollars zu emittieren. Nach Beendigung der Krisis werden die Banknoten aus dem Verkehr gezogen werden. Als Garantie für sie dienen staatliche und städtische Obligationen.

August Heinze, der ehemalige Präsident der Mercantile-Nationalbank ist verhaftet worden, da er der ungesetzlichen Beglaubigung eines Schecks von 62.768 Dollars auf die Mercantile Nationalbank angeklagt ist. Heinze erklärte, er sei unschuldig, und hat eine Kaution von 30.000 Dollars gestellt. Heinze wird auch der ungesetzlichen Beglaubigung anderer Schecks in der Summe von 400.000 Dollars angeklagt.

Wechselkurse der Rigaer Börse vom 27. Dezember 1907.

Table with exchange rates for Berlin, London, Paris, etc.

Bankdiskonto für Wechsel.

Table with bank discount rates for Amsterdam, London, Paris, etc.

Table with market data for St. Petersburg, including exchange rates and commodity prices.

St. Petersburger Telegraphen-Agentur Rigaer Zweigbüro.

Table with telegraph rates and other financial data.

Table with telegraph rates for various destinations.

Table with telegraph rates for London and other cities.

Table with telegraph rates for New York and other cities.

Table with telegraph rates for various destinations.

Wetterprognose für den 28. Dezember. Kalt und windig.

Table with weather forecasts and ship arrivals.

Table with ship arrivals and departures.

Für die Redaktion verantwortlich: Die Herausgeber. Cand. jur. H. Aucts. Dr. Alfred Aucts.

Stellen-Angeb. Tüchtige Schriftsetzer. Komptoirlehrling.

Parfümerie- u. Drogenhandlung. Provisor N. Loewenberg. Eisabethstrasse 33.

Stellen-Gesuche. Energischer Forstmann.

Junger Mann. Sonnige Wohnung. Industrie- u. b. Schöngeng.

Stellen-Gesuche. Junger Mann.

Wohn-Angebote. Freundl., sonnige Wohnung. Ein möbliertes Zimmer.

SCHMIEDEEISERNE FITTINGS, FLANSCHEN, RÖHREN, SCHELLEN. CARL FRIEDRICH REHM.

Wohn.-Gesuche. Geincht Wohnung.

Weichkochende große graue Erbsen, Rostower Zuckererbsen. Julius Ernstson.

Zu verkaufen. Für Gartenliebhaber und im Beruf stehende Gärtner.